

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 100 (2003)
Heft: 5

Artikel: Vorstandsretraite in Münchenwiler : Bericht aus dem Vorstand
Autor: Schmid, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstandsretraite in Münchenwiler

Bericht aus dem Vorstand

Die diesjährige Retraite des Vorstandes in Münchenwiler bei Murtern hat sich mit der Asylthematik sowie der Sozialhilfe für junge Menschen beschäftigt.

Es waren kaum mehr Spuren der EXPO 02 auszumachen. Auch der Monolith war verschwunden. Schade! So konnte sich der Vorstand ohne Ablenkungen jenen Themen widmen, die uns im fürsorgerischen Alltag bewegen: Der *Asylthematik* und der Sozialhilfe an Jugendliche und junge Erwachsene.

Besonders intensiv wurden die Vorschläge des Bundesamtes für Flüchtlinge debattiert, wonach inskünftig Asyl Suchende, auf deren Gesuch nicht eingetreten wurde, ganz von der Asylfürsorge ausgeschlossen werden sollen. Vizedirektor Jörg Frieden, der seinen Posten in Kürze verlassen wird, rechnet nicht damit, dass dies in der Praxis zu grösseren Problemen führen wird. Die allermeisten Asyl Suchenden würden nach dem Nichteintretentsentscheid das Land eh verlassen.

Diese Einschätzung wurde nicht einhellig geteilt. Vielmehr wurde befürchtet, dass die Sozialhilfe mit ungenügenden Instrumenten und ohne angemessene Bundesfinanzierung vor neue Probleme gestellt würde. Der Vorstand beschloss, vorerst an die SODK zu gelangen und diese einzuladen, für eine einheitliche Behandlung dieser Probleme auf nationaler Ebene einzutreten. Gleichzeitig führte der Vorstand eine erste Diskussion zur Ausgestaltung und Organisation der Nothilfe, die abgewiesenen Asyl Suchenden gewährt werden

soll. In diesem Zusammenhang wurde unterstrichen, dass Nothilfe punktuelle, ganz kurz befristete Hilfe sei, die nichts mit der längerfristigen Existenzsicherung zu tun hat, welche die Sozialhilfe normalerweise gewährleisten soll.

Ein weiteres Mal hat sich der Vorstand mit der Praxis für *Sozialhilfe für Jugendliche* und junge Erwachsene befasst und dabei von den Ergebnissen der Fachtagungen in Interlaken und Lausanne Kenntnis genommen. Er sprach sich dafür aus, die Sozialhilfe an Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der Richtlinien auszugestalten.

Der Vorstand erachtet den von der Kommission RIP empfohlenen dreifachen Ansatz für zweckmässig, welcher Beratung, Integrationsmassnahmen und die geeignete Ausgestaltung der finanziellen Leistungen miteinander verknüpft.

Dem Grundsatz der Gleichbehandlung soll Rechnung getragen werden, indem sich die in der Praxis erforderlichen Differenzierungen an den unterschiedlichen Lebenslagen orientieren sollen und nicht bloss an Altersgruppen. Der Vorstand legt schliesslich Gewicht auf die Feststellung, dass allfällige Praxisänderungen keine Sparmassnahmen darstellen, sondern eine Investition in die Jugendlichen und eine wirksamere Sozialhilfe. Die Kommission RIP wurde beauftragt, gestützt auf diese Diskussion die vorgesehenen Praxishilfen zu bereinigen. Die ZESO wird diese in einer nächsten Nummer vorstellen und eingehend erläutern.

Walter Schmid, Präsident der SKOS